Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 47 (1921)

Heft: 43

Artikel: Zu spätes Erwachen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-455009

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auf Kriegsjahr' folgen Krisenjahre, Die uns der Musterherbst verschönt. Aufs neue rief's: Kauft Schweizerware! Was importiert ist, sei verpönt! Herrjeh — man kaufte längst in Scharen Im Badischen nicht — Schweizerwaren!

Was man in — Wien liess ausarbeiten, Liegt in der "Schweizerwoche" aus, Ein Hohn auf arbeitslose Zeiten, Ein Schimpf für so ein — Schweizerhaus! Der Käsvorrat ist ungeheuer — Crotz Preisabbau der Käse teuer!

Obacht - Explosionsgefahr!

Heil und weh! Der Schweizerfranken Jit das beste Geld der Welt, Er allein sieht auf der Höhe, Während ringsum alles fällt.

Stolz auf seinem Biedestale Steht er da in Eitelkeit, Lufgebläht bis zum Zerplatzen: "Wer kommt gleich mir, weit und breit?"

Küte dich, du eitler Franken, Wieg' in Sicherheit und Traum Allzusehr dich nicht, es wuchs noch In den Kimmel nie ein Baum!

Dünn ist deines Prohentumes Leuß're Külle — weh und ach! — Noch ein Kauch in das Gebläse Und du plahest mit Gekrach!

Immer näher kommt das Wetter — Morgen schon kann's Wahrheit sein Und der Sranken wird 3um Sränklein Schmal und mager, schwach und klein.

Schafft ihn, Leute, drum vom Hals euch, In Realitäten legt Un ihn, wenn ich raten darf euch, Bielbewußt und unentwegt.

Was ihr heut für einen kaufet, Kostet morgen drei und vier, Oder fünf und sechs und sieben, Oder zehen sogar schier.

Schuhe, Aleider, Möbel, Betten, Mäntel, Aohlen, Golz und Wein Kauft, daß, wenn der Aummel losgeht, Ihr mögt im Geborgnen sein,

Und getrost aus euern Senstern Schau'n mögt in die Wetterschlacht, Bis die Wolken sich verziehen Und die Sonne wieder lacht! Abiszett

Lieber Rebelspalter!

Kommt da heute ein Sammler der hiesigen Schübengesellschaft Selvetia ins Bureau mit einem Birkular, worauf es wörtlich heißt:

"Um das Interesse und die Freudigkeit am Schießen zu heben, haben wir uns erlaubt, eine Ehrengabenliste auszustellen und klopfen an den Opfersinn der verehrlichen Schühen- und Schühensfreunde etc."

Stoßseufzer

Oh ihr Weiber, oh ihr Weiber, Wie drapiert ihr eure Leiber. Kostigrot und giftiggrün. Gagt einmal: Jst das noch schün?

Rundschauerliches

So kommt man in die Schweizerwochen Und wieder 'raus, man weiss nicht wie! Gedichte hat man auch verbrochen Und uns bemuttert: "Lesen Sie!" Dicht eben tröstlich stehn die Dinge, Man merkt's: die Kauflust ist geringe!

Das "Recht von Genf" wird ausgepfiffen, Der Pole sich die Pfoten reibt. Die Schlesier haben's nicht begriffen, Dass es beim Genfer Machtspruch bleibt. Kurssturz beim edeln Völkerbunde (Prestige auf Dull!) regiert die Stunde.

Arizona= "Schnuralistik"

(Beitrage jum Schweizer Schrifttum vom Uflot)

Ein Pressebureau verbreitet in einem Bummelbericht folgende Prachtsleistung an die Schweizer Presse: "Micht jeder Verein hat allerdings das Glück, an seiner Spite einen Mehgermeister zu beliten, der auch über das notwendige menschliche Empfinden und die Kunst zur Lösung der Magenfrage verfügt, wie dies bei Gerrn Gerig der Sall ift. Undeutungsweise mag nur erwähnt werden, daß es am garnierten Schinken mit der obligaten Kosisuppe nicht fehlte. Sür die notwendige Unterhaltung sorgte namentlich der allzeit rührige "Männerchor" der Jahrgänger, nicht vergessen sei der unermüdliche Tafelmajor Herr Häberli, Bundesbahnbeamter. Ad multos annos!"

Grabgeläute

Entschieden hat der Bölkerbund Und es verkündet uns, sein Mund Die neu'ste seiner Taten — Er sollte einstehn für das Recht Und hat das kommende Geschiecht Verraten!

Was seit Jahrhunderten bestand Durch deutschen Steiß, durch deutsche Hand, Das gibt der Bund an Polen; Un Polen, das doch selbst ein Traum Und das sich keinen Wirkungsraum Kann holen.

Daß so viel gute Männer sind Im Bölkerbund halb taub, halb blind Sür das, was Not tut heute, Das tönt, mit Wehmut spricht man's aus, Uls wie in einem Totenhaus Das Grabgeläute.

Vexierbild



"Meine Greundinnen wollten mich hier treffen. Wo sind sie?"

Italiens "Re" kam angefahren Durchs Land Cirol — es kräht' kein Hahn. Man sah sich nur die wunderbaren Galagestalten staunend an, Samt der "von Gott gewollten" Grenze. O, Phrasenbeuchelei! Man kennt se!

Casst doch den Herrgott aus dem Spiele, Das nur ein Spiel von Teufeln ist! Die Menschheit steht noch weit vom Ziele, Crotz Ueberchrist und Bolschewist. Reisst Briand 's Maul auch auf, das grosse: Wir sitzen sämtlich in der Soosse!

Neue Musik

214f hohem Podium fieht das Instrument Geduckt und trotig breit, um zu empfangen Den Matador, der mit den Marterzangen Der neuen Aunst jetzt seinen Lelb berennt.

Schon greift er tücklich an sein Eingeweide, Um es mit leisem Streicheln zu erregen. Jeht übt er sich in fürchterlichen Schlägen Und wie verzweiselt toben alle belde.

Entsetzlich klingt des Slügels Gerzensschrei. Mit letzter Araft hält Stand er, schmerzlich siöhnend. Ihm droht des Aunstlers Ingrimm, leise höhnend: Ich schlage doch den Leib dir noch entzwei!

Mit einem Mal herrschi Stille in dem Raum — Der Greiser ließ von dem ergrissen Opser. Erschöpft lehnt sich zurück der Tastenklopser, Des Instrumentes Busen atmet kaum.

Aus Raubliers Sängen fühlt es sich entronnen. Leis 3litert noch ein leister Ton der Klage In seinem Baß und splist sich zu der Srage: Wer hat bei diesem Kamps nun was gewonnen?

Bu spätes Erwachen

Endlich mit Alarheit Erkennt man die Wahrheit. Das Gold Es rollt Nach Amerika. Die Aronen, die Gulden, Die Mark und die Schulden Die bleiben da In Europia.

Eigenes Drahtnet

21 mft er dam. Die Holzschiefer von ganz Holland sind in einen 24-stündigen Protesissteite eingetreten wegen der Schmutzkonkurrenz, die ihnen von Wilhelm II. im Scheiten und Kolzsagen in letzter Zeit gemacht wird,

Milchbuck. Auf dem Gelmweg vom Belorennen ist ein elegant gekleideter junger Mann verhungert. Es wurden auf ihm keine andern Erkennungszeichen als sechs Kinoabonnements, drei Sußballiribünenbilletts, ein Kadrennbahnabonnement und ein Steuerzahlungsbesehl gefunden.

Paris. Nach den Erfahrungen in Italien werden zukünstige Gloiremissionen ins allierte Liusland nur noch in Bedeckung Clémenceaus in kompletter Tigerjagdausrüssung abgeschickt.

Washington. Die Ausverkauss - Auktion über französische Inselrestbestände im Stillen Ozean ist vorläusig verschoben worden bis zum gänzlichen Käumungsausverkaus der "Kolonialwaren".

Genf. Die zweite Bölkerbunds-Redoute nimmt einen immer netteren Verlauf. Die Prämilerung der "schönsten" Masken wird indessen heikel werden